

23. 5. Konzert mit dem großen Gitarrenensemble der Kulturschule Malchin



Es ist schon zur Tradition geworden, dass Ensembles der Malchiner Kulturschule Konzerte in unserer Synagoge geben. So spielten auch in diesem Jahr wieder die Gitarristen Melodien von der Klassik bis hin zu aktuellen Musikhits.

14. Juni Konzert mit dem Duo all'ungheres



Zu dem Duo gehört der brillante ungarische Gitarrist Bence Hartl. Er hatte schon mehrere Konzerte in der Synagoge gegeben, immer wieder mit unterschiedlichen Besetzungen. Diesmal spielte er mit Anita Vitkoczi-Farkas, einer herausragenden Flötistin, vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Beide musizierten mit viel Leidenschaft an diesem romantischen Kammermusikabend u.a. Werke von Ravel, Faure, Piazzolla und Donazetti.

10. Juli Stolpersteinrundgang

Am 10. Juli 1942 wurden mit den Familien Jacobsohn und Lewin acht Mitglieder der Stavenhagener jüdischen Gemeinde in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert, wo sie direkt nach ihrer Ankunft in der Gaskammer ermordet wurden. Durch die Stadt Stavenhagen und den Verein Alte Synagoge Stavenhagen wurden ihnen 2009 vor ihren letzten Wohnstätten Stolpersteine gesetzt. Weitere Stolpersteine kamen 2011 und 2018 für weitere Stavenhagener Holocaust- und einem Euthansieopfer hinzu.



Der Verein hatte zu einem Rundgang zu den Stolpersteinen eingeladen. Klaus Salewski und Lutz Trautmann erinnerten vor Ort an die Opfer, musikalisch begleitet von dem Gitarristen Bence Hartl.

Nach dem Rundgang gab es in der Synagoge ein **Konzert** mit Bence Hartl, Gitarre & Marianna Rohr, Geige



3. August **Konzert**

Arien und Instrumentalmusik, aus Werken von Musikern der mecklenburgischen Hofkapelle und von zeitgenössischer Musik Europas mit Sophia Maeno (Mezzosopran), Gesa Wulfhorst (Flöte), Susan Doering (Geige), Dieter Wulfhorst (Cello) und Reinhard Wulfhorst (Bratsche)



Reinhard Wulfhorst



Sophia Maeno mit dem Lied *Die Kaffeeschwester*

Reinhard Wulfhorst hat sich zur Aufgabe gemacht, zu Unrecht vergessene Werke der mecklenburgischen Musiktradition in seinem Musikverlag *Edition Massonneau* zu veröffentlichen. Er führte durch das Programm, das er auch in diesem Jahr zusammengestellt hatte. Im Konzert standen Kompositionen von Eleonora Maria Sophia Westenholz (1759-1838) im Mittelpunkt neben Werken von Franz Vincenz Krommer (1759-1831) und Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791). Erneut begeisterten die Musikerinnen und Musiker mit ihrem Können. Eine Besonderheit war in diesem Jahr der Auftritt der Mezzosopranistin Sophia Maeno.

- was sonst noch passierte -

Mit dem Abschluss der Straßenbauarbeiten im März ist auch die Stele im Eingangsbereich zur Synagoge aufgestellt.



Sie ist in der Dunkelheit von innen beleuchtet.

28. April: 33 Schüler des Sozialkurses einer 11. Klasse des Reuterstädter Schulcampus, begleitet von ihren Lehrerinnen und von Lutz Trautmann, Stellvertreter des Vereinsvorsitzenden Alte Synagoge Stavenhagen reinigten die Stolpersteine in der Stadt. „Besucher Stavenhagens sollen mit den Augen über diese Steine stolpern“, sagte Lutz Trautmann und freute sich, dass auch in diesem Jahr wieder Schüler das Reinigen übernommen haben und sich mit der Geschichte auseinandersetzen, jeder wisse, welche Bedeutung das gerade in der heutigen Zeit habe.

30. April:

In der Nachbarstadt Malchin wurde ein Gedenkort vor dem alten Standort der Synagoge in der Strelitzer Straße unter breiter Teilnahme der Öffentlichkeit würdevoll eingeweiht.

Der Gedenkort besteht aus drei Jurakalksteinen, die jeweils einen Stuhl darstellen. Der Künstler Michael Spengler erklärte dazu: „Sie tragen eine historische Mahnung und bilden einen offenen Gesprächskreis.“ Ein Stuhl ist mit dem christlichen Kreuz versehen. Ihm gegenüber steht ein Stuhl mit dem jüdischen Davidstern. Der Stein in der Mitte hat keine Kennzeichnung.

„Er steht für Kommunikation“, erklärt Spengler

„und ist so wichtig für Menschen mit unterschiedlichen

Überzeugungen. Er lädt Personen anderer Religionen und auch Frauen und Männer, die nicht an Gott glauben, zur friedlichen Debatte ein“.

Michael Spengler greift mit dem Ensemble die wechselvolle Geschichte der Synagoge auf.

1749 waren Joseph Joseph und Jacob Benjamin die ersten Malchiner Schutzjuden. Die Zahl der Schutzjuden wuchs stetig. So wurde die israelitische Gemeinde Malchin vermutlich 1816 gegründet. Ein erster Betraum wurde 1834/1835 durch eine neue Synagoge ersetzt.



Zwei
Tage

vor der Einweihung des
Gedenkortes besuchte der
Künstler Michael Sengler
mit seiner Ehefrau
unsere Synagoge.

Malchiner Synagoge auf einer alten Postkarte

Noch 1830 gab es in Malchin 128 Juden. Danach machte sich wie in vielen anderen Städten eine immer stärkere Abwanderung bemerkbar, sodass um 1920 nur noch einige jüdische Familien hier lebten und die Unterhaltung des Synagogengebäudes nicht mehr finanziell getragen werden konnte. 1923 wurde der Verkauf des Synagogengebäudes beschlossen und 1925 schlossen sie sich der Stavenhagener jüdischen Gemeinde an. Später kamen auch die Juden aus Teterow und Dargun hinzu. Die jüdische Gemeinde Stavenhagen stand im Mittelpunkt des Gemeindeverbandes. Der Stavenhagener Rabbiner Sally Schlachter übernahm auch sämtliche geistlichen Aufgaben.

Die Synagoge wurde Mitte der 20er Jahre an die katholische Gemeinde Malchin verkauft. Dies bewahrte sie vor der Zerstörung durch die Nationalsozialisten im Pogrom vom 9./10. November 1938. Am 30. April 1945 wurde kurz vor Kriegsende das ganze Stadtviertel, in der sich die alte Synagoge befand, von der sowjetischen Armee in Brand gesetzt.

Am gleichen Tag im Jahre 2024 erfolgte nun die Einweihung dieses Gedenkort. Während seiner Einweihung wurden auch die Namen der 13 Malchiner Juden verlesen, die 1942 Opfer des Holocaust wurden.



Landesrabbiner Kadnykov bei der Einweihung
des Gedenkortes



Malchiner Synagoge auf einer alten Postkarte

WIR LADEN EIN

3. September Lesung mit Bildprojektion und Gespräch

19.00 Uhr *Die Wahrheit fiel zuerst*
- *Erlebnisse als Kriegsreporter*
mit
Knut Mueller
Journalist, Fotograf



8. September Tag des offenen Denkmals

10.00-17.00 Die Synagoge ist für Besucher und zu Führungen geöffnet.
11.00 Rettung der Synagoge (Power-Point-Vortrag) in der Synagoge
15.00 Synagogen in Mecklenburg-Vorpommern (Film) im Vereinshaus (Malchiner Str. 34)

23. September Konzert

19.00 "... mit den Roma unterwegs..."
durch verschiedene Regionen und Kulturen
mit
Doreen Rother - Gesang, Flöten, Perkussion
Kathrin Ebel - Geige
Evelyn Ebel – Akkordeon



26. Oktober öffentliche Mitgliederversammlung des Vereins

12.00 mit Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2023, dem Bericht der Kassenprüfer,
Vorhaben 2024 und 2025

Am gleichen Tag lädt die Stadt ein zur Kultur- und Lichternacht

14.00 -21.15 Dabei werden wichtige Orte der Stadt in neuem
Licht erstrahlen, eingebunden ist dabei auch die Synagoge.

15.00 Uhr **Eröffnung der Ausstellung** in der Synagoge
Symbiose
Malerei, Graphik und Objekte
von Nora Gauger



18.00 Uhr **Vortrag Lesung** in der Synagoge
Fritz Reuter und die Juden
mit
Lutz Trautmann
und
Klaus Salewski



6. November Konzert / Lesung

19.00 „Auf einmal tönen himmelblaue
Lieder“Musikalische Lesung
über Mascha Kaléko
mit
Corinna Reynolds, Rezitation,
Gesang
&
Zhenhong Song, Klavier



9. November Jahrestag der Pogromnacht

18.30 -19.20 Die Synagoge ist zum stillen Gedenken geöffnet.

12. Dezember Vortrag und Konzert

19.00 mit
Lucian Plessner
Vortrag:
Was ist jüdische Musik?
Konzert:
*Jüdische Komponisten vom Mittelalter
bis zur Gegenwart*



Für unsere umfangreiche Vereinsarbeit sind wir auf Spenden angewiesen und danken allen bisherigen Spendern und Sponsoren.

Wir freuen uns auch zukünftig über jede Spende.

(Selbstverständlich erhält jeder Spender eine Spendenquittung.)

Konto des Vereins:

Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

IBAN: DE32 1505 0200 0301 0098 56

Impressum:

Herausgeber: Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V., vertreten durch Klaus Salewski, Vorsitzender

Redaktion: Klaus Salewski, Bütt-Soll-Weg 14, 17153 Reuterstadt Stavenhagen

Telefon: 0160 81602265

E-Mail: sali-45@web.de

Um unseren Newsletter abzubestellen, antworten Sie auf diese E-Mail und schreiben Sie „Abbestellung“ in die Betreffzeile.